

## Protokoll Nr. 7 (2019-2023)

### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Beirats Vahr am 12.10.2022 in der Mensa der Schule an der Witzlebenstraße

Beginn: 18:30 Uhr                      Ende: 20:55 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss                      Jens Diestelmann  
   Anneke Haga  
   Oliver Saake (i. V. für Abdul Hamo)  
   Nikolai Simson  
   Helmut Weigelt
  
- b) als beratende Fachausschussmitglieder  
   Jens Emigholz
  
- c) vom Ortsamt                                      Sarai Auras  
   Marc Liedtke
  
- d) vom Beirat    Bernd Siegel
  
- e) als Gäste    Jörn Borges (Oberschule an der Julius-Brecht-Allee)  
   Frank Dahlenberg (Grundschule an der Paul-Singer-Straße)  
   Kirsten Ehrhorn (Grundschule In der Vahr)  
   Christian Sauter (Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee)  
   Elsa Sülwald (Elternlotsin Vahr)  
   Nejla Uludasdemir (Elternlotsin Vahr)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 6 der Fachausschusssitzung am 11.11.2021 wird ebenfalls genehmigt.

#### TOP 1: Informationen aus den Schulen

Frau Auras eröffnet die Diskussion und teilt mit, dass auf der gestrigen Beiratssitzung der Ortsamtsleiter (OAL) bekanntgegeben hat, dass IB (Immobilien Bremen) derzeit auf der Suche nach einem geeigneten Standort für eine neue Grundschule in der Neuen Vahr ist. Dies ist im Kontext des Schuljahres 2023/24 geplant. Um diesen aktuellen Stand zu präsentieren, wird ein/e Vertreter:in der SKB voraussichtlich in die Novembersitzung des Beirats eingeladen.

Herr Weigelt äußert seine Überraschung über die Tatsache, dass IB einen neuen Standort für eine Grundschule sucht, obwohl bereits grundsätzliche Überlegungen bezüglich der Berufsschule in der Carl-Goerdeler-Straße angestellt wurden, die möglicherweise im kommenden Schuljahr frei wird. Er schlägt vor, das Thema Berufsschule ebenfalls auf die Tagesordnung für die Beiratssitzung im November zu setzen. Hierbei sollten Überlegungen angestellt werden, einen Runden Tisch zur Sicherstellung der Versorgung der Schüler:innen der neuen Grundschule einzuberufen. Frau Auras sichert zu, dieses Anliegen erneut mit dem OAL zu besprechen.

Herr Siegel informiert die Anwesenden, dass er bereits Gespräche mit der senatorischen Behörde geführt hat und dort die Information erhalten hat, dass tatsächlich nach einem neuen Standort für die Berufsschule gesucht wird. Allerdings herrscht Pessimismus hinsichtlich der Nutzung des derzeitigen Standorts bereits im Schuljahr 2023/24 für eine neue Grundschule.

Herr Emigholz hinterfragt, ob eine 2-zügige Grundschule den tatsächlichen Bedarf in der Vahr decken kann, da die Bedarfslage als wesentlich höher eingeschätzt wird. Die anwesenden Schulleiter:innen bestätigen, dass eine 2-zügige Grundschule das absolute Minimum ist, das im Stadtteil benötigt wird.

Herr Dahlenberg fügt hinzu, dass in den vergangenen Jahren in Bremen an mehreren Standorten 2-zügige Grundschulen gegründet wurden. Im kommenden Jahr werden in der Vahr jedoch drei unterversorgte Klassenverbände erwartet, was bedeutet, dass eine neue 2-zügige Grundschule allein den zukünftigen Bedarf kaum abdecken wird.

#### a) Einschulungs-/ Anwahlzahlen der Schulen

##### Grundschulen:

Frau Ehrhorn stellt die Zahlen für die Grundschule In der Vahr und die Grundschule an der Witzlebenstraße vor.

##### Grundschule In der Vahr:

- Dieses Jahr wurden fünf 1. Klassen eingeschult.
- Für kommendes Jahr werden 94 Kinder erwartet, davon 25 Karenzkinder. Somit werden mindestens 69 Kinder eingeschult.
- Das wäre knapp über einer 3-Zügigkeit.
- Die Schule hat keinen Raum für eine 4-Zügigkeit.
- Sie müssten den Vorkurs-Raum räumen und gucken, wo der dann künftig stattfindet.
- Derzeit liegen sie zwischen 3 und 4 Zügen.

##### Schule an der Witzlebenstraße:

- Es gibt auch fünf 1. Klassen für dieses Jahr.
- 117 Kinder können im kommenden Jahr angemeldet werden, davon 20 Karenzkinder.
- Es bleiben 97 Kinder, was deutlich zu viele Kinder für die versprochene 4-Zügigkeit sind.
- Eine 5-Zügigkeit ist für die Schule nicht akzeptabel.

Herr Dahlenberg stellt die Zahlen für die Grundschule an der Paul-Singer-Straße vor:

- Die Schule hat im letzten Jahr 5 Züge aufgenommen und ist in diesem Jahr 4-zügig.
- 172 mögliche Kinder können im kommenden Jahr aufgenommen werden, davon 31 Karenzkinder.
- Die Schule kann aufgrund der räumlichen Situation für insgesamt 88 Plätze nur 4-zügig sein.

Herr Weigelt zeigt Interesse an den präsentierten Zahlen und erkundigt sich, ob er es richtig verstanden hat, dass aktuell nur noch Kapazitäten in der Grundschule In der Vahr frei sind. Frau Ehrhorn antwortet, dass sie gerade so auskommen würden, wenn sie wie gewünscht in eine 3-Zügigkeit übergehen. Im Falle einer 4-Zügigkeit würden zwar noch Kapazitäten frei, jedoch müsste dafür der Vorkursraum aufgegeben werden.

Herr Dahlenberg ergänzt, dass die Paul-Singer-Schule aufgrund ihrer räumlichen Situation gezwungen war, den Vorkurs ganz abzuschaffen und die Kinder im Regelunterricht zu integrieren.

Herr Weigelt stellt eine weitere Frage bezüglich der Kinder aus der Ukraine und möchte wissen, ob es solche Kinder gibt und wie viele es sind. Frau Ehrhorn erläutert, dass die Kinder aus der Ukraine normalerweise für vier Stunden in den Vorkurs gehen und dann wieder in den Regelunterricht wechseln. Idealerweise findet der Vorkurs in derselben Schule wie der Regelunterricht statt. Herr Dahlenberg informiert, dass er derzeit 13 Kinder aus der Ukraine an seiner Schule hat. Er betont, dass die Schule über viele russisch- und ukrainisch-sprechende Lehrkräfte verfügt und umfangreiches Lehrmaterial zur Verfügung steht, einschließlich der Integration von iPads. Diese Kinder werden erneut einen Vorkurs erhalten, und im Regelunterricht werden spezielle sonderpädagogische Maßnahmen ergriffen. Herr Dahlenberg weist jedoch darauf hin, dass die hohe

Anzahl von Kindern eine große Herausforderung darstellt und die Lehrkräfte entsprechend geschult werden müssen, um allen Kindern gerecht zu werden.

Herr Emigholz hat eine Frage bezüglich der Anwahlzahlen der Kinder mit Förderbedarf und möchte wissen, ob die Kinder ihre Schule selbst auswählen oder ob sie zugeteilt werden. Frau Ehrhorn klärt auf, dass dies je nach Förderbedarf differenziert werden muss. Für den Förderbedarf im Bereich W&E (Wahrnehmung und Entwicklung) gibt es in der Grundschule In der Vahr in jedem Jahrgang eine Klasse mit insgesamt 5 Plätzen. Zuvor erfolgt eine Diagnostik durch ein Diagnostikteam, das den sonderpädagogischen Förderbedarf feststellt und die Schüler:innen dann der entsprechenden Schule zuweist. Bei allen anderen Kindern erfolgt eine inklusive Beschulung in der Schule, der sie zugeteilt sind.

### Oberschulen:

Herr Borges stellt die Zahlen für die Oberschule an der Julius-Brecht-Allee (JBA) vor:

- Dieses Jahr 74 gab es Nettoplätze, 15 Plätze für W&E Kinder.
- Dieses Jahr waren alle Plätze belegt, weil einfach mehr Kinder da sind.
- Nächstes Jahr werden sie wieder 5-zügig, also 23 Schüler:innen mehr.
- Das Jahrgangsfurprinzip wurde erstmalig wieder gesprengt.
- Es gab die Planungsphase 0 mit den Schulen JBA und Kurt-Schumacher-Allee (KSA), dass sie generell 5 bzw. 6-zügig werden sollen.
- Die Planungen verzögern sich, da die Planung sehr teuer ist. Herr Borges ist sehr besorgt, dass sie das nicht mehr bewältigen können, da sie ja jetzt schon immer wieder zusätzlich eine 5. Klasse beschulen müssen.
- Im Vorkurs sind nur 1/3 ukrainische Flüchtlinge. Dabei handelt es sich um kleine Kinder bis zur 8. Klasse. Es gibt keine unbegleiteten Flüchtlingskinder.
- Die Probleme sind größer geworden und werden noch größer wegen des fehlenden Personals und der Raumausstattung.
- Perspektiven: erster Schritt Überfrequenz, zweiter Schritt Wanderklassen und der dritte Schritt sind Container-Lösungen.
- Die Gründe sieht er darin, dass es keinen Runden Tisch zwischen den Ressorts Finanzen und Bildung gibt und die innerbehördliche Kommunikation sehr schwerfällig ist und alle Prozesse sehr lange brauchen.
- Auf Handlungsebene ist nicht viel möglich, es sind keine pädagogischen Konzepte mehr gefragt.

Herr Sauter stellt die Zahlen für die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee vor:

- Sie sind noch nicht soweit wie die JBA. Es hat noch keine Planungsphase 0 gegeben. Die KSA soll auch 6-zügig werden, sie ist bislang 4-zügig.
- Es gibt keine Planungsphase, da es einfach keinen Platz mehr gibt, es kommt keine Containerlösung in Frage, im Bestand gibt es keinen Raum mehr.
- Die Hoffnung der Schule liegt in den frei werdenden Räumlichkeiten der Berufsschule an der Carl-Goerdeler-Straße.
- Sie haben zwei Vorkurse mit insgesamt 39 Kindern, genau zur Hälfte mit Kindern aus der Ukraine und Kindern aus anderen Ländern.
- Pädagogische Konzepte sind leider hintenangestellt.
- Die Schule hat keine Möglichkeit diese Probleme zu lösen.

Herr Saake erläutert, dass dem Beirat im Mai dieses Jahres die Schulstandortplanung für 2025 vorgestellt wurde, in der von Gesamtschüler:innenzahlen für den Primar-Bereich und den Sekundar-Bereich ausgegangen wurde. Im Primar-Bereich wurde mit 1000 Schüler:innen und im Sekundar-Bereich mit 1216 Schüler:innen kalkuliert. Er fragt die anwesenden Schulleiter:innen, ob diese Zahlen bereits erreicht wurden oder zumindest deutlich näher dran sind als erwartet.

Die anwesenden Schulleiter:innen antworten, dass die Schüler:innenzahlen im Sekundarbereich bei etwa 560 (JBA) und 580 (KSA) und im Primar-Bereich bei insgesamt knapp 1000 liegen. Damit sind die für 2025 prognostizierten Zahlen bereits jetzt erreicht.

Herr Weigelt äußert Unsicherheit darüber, wie der Beirat in dieser Situation helfen oder unterstützen kann. Er schlägt vor, in der Novembersitzung Zahlen aus dem Schuljahr 2023/24 zu behandeln und den aktuellen Ist-Zustand der Behörde erneut vorzulegen. Frau Auras schlägt vor, das Thema auch im Koordinierungsausschuss (KoA) anzusprechen.

Herr Siegel betont, dass die Vahr mindestens zwei Grundschulklassen für das Schuljahr 2023/24 benötigt. In der Neuen Vahr Nord gebe es nur zwei mögliche Standorte für Container: entweder in der August-Bebel-Allee neben dem Minigolfplatz oder auf dem Schulgelände in der Paul-Singer-Straße. Allerdings stellt er die Verfügbarkeit von Containern in naher Zukunft in Frage. Als langfristige Lösung sei in der Vahr Süd ein geeigneter Standort auf der Pferdewiese vorhanden.

Herr Saake hat eine Nachfrage bezüglich der Container-Lösung und möchte wissen, ob für die beiden Klassen eine eigene Infrastruktur (Lehrer:innenzimmer, Außenbereich) bereitgestellt und eine eigene Schulleitung eingerichtet werden müsste, falls die Container auf dem Gelände der Grundschule Paul-Singer-Straße aufgestellt werden. Herr Dahlenberg erläutert, dass die Kinder bald vor der Tür stehen werden. Wenn die Container auf dem Nachbarschaftsgrundstück, das derzeit von der AWO genutzt wird, platziert werden, wäre das der Fall. Generell müssten IB, die Finanzbehörde und Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) miteinander sprechen und entscheiden.

Ergebnis: Anhand der Darstellung der Zahlen wird deutlich, dass die Einrichtung einer dreizügigen Grundschule zum Schuljahr 2023/ 2024 dringend erforderlich ist. Das Thema soll im KoA vorbereitet und nochmals in einer der kommenden Beiratssitzungen aufgerufen werden.

b) Personalsituation im Bereich der Lehrkräfte: Wie hoch ist die Zahl der unbesetzten Stellen?

Die Situation an der Grundschule In der Vahr und der Schule an der Witzlebenstraße ist ähnlich.

Grundschule In der Vahr:

- Aufgrund von Elternzeit gibt es unbesetzte Stellen.
- Es werden keine neuen Lehrkräfte eingestellt, denn die Lehrer:innen kommen wieder. Sie werden mit Vertretungslehrer:innen aus der Stadtteilschule besetzt.
- Minus 20 Sonderpädagog:innenstunden im Bereich Lernen und Sprache; 74 müssten sie haben, sie haben nur 54.

Schule an der Witzlebenstraße:

Viele Kolleg:innen reduzieren ihre Stunden und arbeiten nicht mehr mit einer vollen Stelle, die Belastung ist zu groß.

Herr Weigelt möchte wissen, ob alle Planstellen bereits besetzt sind. Frau Ehrhorn gibt an, dass in der Tat alle Planstellen besetzt sind.

Herr Saake fragt weiter, ob immer noch Lehrer:innen aufgrund von Elternzeiten durch die Stadtteilschule ersetzt werden und ob dort hauptsächlich Student:innen eingestellt werden. Frau Ehrhorn antwortet, dass die Schulleitungen bei ihrer Personalplanung äußerst schnell handeln müssen und einen direkten Kontakt zu den Student:innen aufbauen sollten, um den Bedarf zu decken.

Grundschule an der Paul-Singer-Straße:

- Mit 20 Minusstunden ins vergangene Schuljahr gegangen.
- Aufgrund einer Schwangerschaft fehlen 28 Stunden. Die Stunden sollten durch eine Referendarin aufgefangen werden, das klappte aber nicht.
- Sie haben 2x 28 Stunden plus weitere 20 Stunden in der Vertretung.
- Es gibt 4 Sonderpädagog:innen am Standort. Die Sonderpädagog:innenstunden von 38 Stunden sind voll.

Oberschule an der Julius-Brecht-Allee:

- Krankheitsausfälle kommen hinzu. Diese können nicht aufgefangen werden.
- Vier Elternzeiten.

- 12 Stunden, die nicht durch die Stadtteilschule kompensiert werden konnten.
- 2 Stellen, die nicht besetzt sind.

Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee:

- Insgesamt fehlen 1/3 der Sonderpädagog:innen.
- 3 Klassen sind inklusiv, das bedeutet, dass pro Jahrgang 45 Stunden sonderpädagogischer Bedarf benötigt wird. Dieser Bedarf wird gedeckt durch sonstiges pädagogisches Personal.
- In der Summe werden ca. 150 Stunden durch die Stadtteilschule ersetzt.
- Insgesamt sind 5 Stellen unbesetzt, die zum größten Teil über die Stadtteilschule ersetzt werden.
- Ein großes Problem sind die Krankheiten. Pro Tag sind im Durchschnitt zwischen 10-15 Lehrer:innen erkrankt (von insg. 120), in der Summe sind sie also immer unterbesetzt.
- Ein weiteres großes Problem ist die Unterversorgung in der Sonderpädagogik. Pro Jahrgang sind es 1-2 Sonderpädagog:innen bei drei Klassen mit sonderpädagogischem Bedarf.
- Es besteht ein hoher zeitlicher Aufwand für die Personalplanung, die in der Leitungszeit fehlt.

Herr Emigholz erkundigt sich nach den verfügbaren Stunden für die Fortbildung in digitalen Unterrichtsinhalten, insbesondere für den Umgang mit iPads, und möchte Informationen über die Schullandheim-Fahrten. Herr Dahlenberg teilt mit, dass alle Schulstufen beschlossen haben, seit diesem Jahr wieder Schullandheim-Fahrten anzubieten. Trotz des dadurch verursachten Stundenausfalls an den Schulen, verursacht durch die betreuenden Lehrer:innen, möchten die Grundschulen den Schüler:innen die Möglichkeit bieten, mindestens einmal während ihrer Grundschulzeit einen Schullandheimbesuch zu erleben.

Frau Ehrhorn ergänzt, dass es eine Fortbildungsverpflichtung für alle Lehrer:innen gibt, die 20 Stunden pro Jahr umfasst. Diese Fortbildung wird in diesem Jahr verstärkt auf die Vermittlung von Unterrichtsinhalten mittels digitaler Medien ausgerichtet sein. Dies führt jedoch nicht zu einer zusätzlichen Mehrbelastung des Stundenkontingents.

In Bezug auf die Wartung der Geräte erläutert Frau Ehrhorn, dass es hierbei zu Herausforderungen kommt. Die von der senatorischen Behörde zugesagten zusätzlichen Kräfte wurden bisher noch nicht eingestellt, weshalb die Schulen selbst kreative Lösungen in Form von Werkverträgen, Praktikant:innen und ähnlichen Maßnahmen schaffen müssen.

c) Wie wurden die Verstärkungsmittel eingesetzt?

Es gab in Bremen zwei große Programme, das eine nannte sich „Schüler:innen stärken“, wo die Schulen in zwei Antragsphasen Anträge stellen konnten. Eine dritte Phase wird es nicht mehr geben, da die Gelder verteilt wurden. Das andere Programm sind souveräne Verstärkungsmittel, die es den Schulen ermöglichte, schnell und unbürokratisch Dinge zu regeln.

Grundschule In der Vahr:

- Personal über den Sportgarten und zwei zusätzliche Sportangebote eingekauft und in Sachmittel investiert.
- Neuausstattung des Bewegungsraums.
- In Mathekisten investiert.
- Für das nächste Jahr planen sie ein Zirkusprojekt.

Schule an der Witzlebenstraße:

- Projekt Trommelzauber.
- Für Sachmittel im Ganzttag eingesetzt, um die Bibliothek auszubauen.
- Musik.

Grundschule an der Paul-Singer-Straße:

- Das Geld aus dem Projekt „Schüler:innen stärken“ ist ausgegeben.
- Das Zirkusprojekt wurde durchgeführt.
- Material für den sonderpädagogischen Bereich.
- Ganztagsangebot erweitert.
- Die Verstärkungsmittel wurden noch nicht angerührt und stehen noch vollumfänglich zur Verfügung.

Oberschule an der Julius-Brecht-Allee:

- Die Schule hat die Elektrogeräte der Schüler:innenküche ausgetauscht.

Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee:

- Ressourcen aufgefüllt, die länger zur Verfügung stehen, wie Mikroskope für den Naturwissenschaftlichen Bereich.
- Ausstattung der Aula
- Bücherei weiter ausgestattet.
- Das Projekt „Vahrschule des Lebens“ im Bürgerzentrum Vahr wurde umgesetzt.

Herr Weigelt bedankt sich bei den Schulleiter:innen für die Vorstellung. Er nimmt mit, dass die beiden Programme hilfreich waren und sich, wenn möglich, wiederholen sollten. Wichtig war ihm zu hören, in was genau das Geld investiert wurde.

d) Liegen in den Schulen, bezogen auf den Beiratsbeschluss „Schulentwicklung in der Vahr“ vom 15.02.2022, Reaktionen der Senatorin für Kinder und Bildung vor bzw. haben sich seitdem Verbesserungen in den Schulen ergeben?<sup>1</sup>

Herr Weigelt informiert, dass seit dem 25.04.2022 ein Antwortschreiben der senatorischen Behörde vorliegt.<sup>2</sup> Die inhaltlichen Aussagen in der Antwort sind äußerst allgemein gehalten. Der Kernsatz der Antwort lautet, dass Prüfungsaufträge vorliegen. Herr Weigelt schlägt vor, dass das Ortsamt einen Brief an die Behörde verfasst und um weitere Informationen zu den Ergebnissen der Prüfungsaufträge bittet. Es sollte erläutert werden, welche Erkenntnisse die Prüfungen gebracht haben und in welchem Standpunkt man sich aktuell befindet.

Herr Borges antwortet, dass aus dem Schreiben keine konkreten Antworten abzuleiten sind. Die Behörde hat sich bei der Beantwortung nicht ausreichend Zeit genommen, und das Schreiben wird aus seiner Sicht als mangelhaft betrachtet.

Herr Sauter berichtet, dass sich in Bezug auf die IT-Infrastruktur etwas getan hat, insbesondere im Punkt WLAN. An der KSA ist es nach 7 Jahren gelungen, ein flächendeckendes WLAN-Netzwerk einzurichten. In Bezug auf das Thema Ganztagschulen berichtet er, dass aufgrund einer informellen Aussage der Behörde alle Grundschulen in der Vahr zu gebundenen Ganztagschulen ausgebaut werden sollen, und erst danach wird über weitere Schritte nachgedacht.

Herr Weigelt fasst wie folgt zusammen:

- Es gibt eine Antwort vom 25.04.2022 auf den Beiratsbeschluss vom 15.02.2022.
- Es gibt die Prüfungsaufträge, aber nichts Konkretes.
- 
- Er schlägt vor, dass der Fachausschuss über das Ortsamt die Forderung kommuniziert, was die Prüfungsaufträge ergeben haben.
- Der Punkt IT wird nochmals mit aufgenommen.

Frau Ehrhorn bringt das Thema Ganztagschulen erneut zur Sprache und bittet darum, es erneut zu diskutieren. Die Grundschulen in der Vahr und Witzlebenstraße müssen einen offenen Ganz-

<sup>1</sup> Siehe [Protokoll Nr. 25](#) der Beiratssitzung mit den Anlagen 4a [Antwort SKB zu Tablets und IT](#) und 4b [Präsentation zur Schulstandortplanung](#).

<sup>2</sup> Dieses Antwortschreiben ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

tag anbieten, der in der Praxis jedoch nicht praktikabel ist. Bereits 260 von insgesamt 300 Schüler:innen haben die Strukturen des gebundenen Ganztags, jedoch fehlt die angemessene Ressourcenausstattung im Bereich Personalressourcen.

Herr Saake fordert, zusätzlich zu den Nachfragen, einen Zeitrahmen für die Planungsaufträge von der Behörde zu erhalten. Es sollte ein Zeitplan für die Prüfaufträge gefordert werden, um zu wissen, wann weitere Anfragen angebracht sind.

Herr Siegel schlägt vor, von der Behörde zu fordern, dass die bereits bearbeiteten Prüfaufträge in der Novembersitzung des Beirats vorgestellt werden. Dies geschieht in der Hoffnung, bereits Ergebnisse präsentiert zu bekommen.

Der Fachausschuss zeigt sich mit den Vorschlägen einverstanden und vereinbart, auch die Nachfrage in Bezug auf das Thema Ganztage aufzunehmen mit der Forderung, die Personalressourcen an den bestehenden Ganztage anzupassen.<sup>3</sup>

## TOP 2: Vorstellung der Arbeit der Elternlots:innen in der Vahr

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind die Damen Sülwald und Uludasdemir eingeladen.

Frau Uludasdemir stellt das Projekt kurz vor:

- Das Projekt Elternlotsen gibt es seit 2005.
- Es war ursprünglich ein WiN-Projekt, was 2013 verstetigt wurde.
- Es schließt die Lücke zwischen Elternhaus und Schule.
- Die Elternlots:innen gehen zu Elternabenden, Elternsprechtagen, Fallkonferenzen, etc.
- Sie informieren die Eltern über Angebote der Stadtteile, übersetzen Elternbriefe, führen Gutachtergespräche mit den Lehrkräften, informieren über das Schulsystem in Bremen.
- Sie sprechen Türkisch und Russisch.
- Sie kennen sich im Stadtteil sehr gut aus.
- Sie begleiten die Eltern in die Behörden (z.B. Jobcenter),
- füllen Formulare aus,
- beraten die Eltern z.B. zum Thema Kindergeldzuschlag,
- machen bei Bedarf Hausbesuche,
- sind bei den Einschulungen dabei,
- haben derzeit Kontakt zur KSA und zur Grundschule Paul-Singer-Straße.
- Wenn es Probleme gibt, kommen sie mit den Beteiligten ins Gespräch, um gleich am Anfang helfen zu können und damit die Probleme nicht größer werden.
- Sie wollen nach den Herbstferien an der KSA ein Elterncafé einrichten, um die Eltern nach der Corona-Zeit wieder in die Schulen zu holen. In der Grundschule Paul-Singer gibt es bereits ein Elterncafé.
- Vor 7-8 Jahren waren sie auch in anderen Stadtteilen wie z.B. Huchting aktiv, das ist aus zeitlichen Gründen nicht mehr zu leisten.
- Sie begleiten die Kinder in der Grundschule und auch wenn die Kinder in der Oberschule sind, rufen die Eltern von sich aus an, wenn sie eine Frage oder ein Problem haben.

---

<sup>3</sup> **Nachrichtlich:** Die später eingegangene Stellungnahme der SKB hierzu ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt. Zur IT-Infrastruktur hat die SKB am 17.01.2023 folgende Antworten auf offene Fragen nachgeliefert:

Wurden diese Stellen (insgesamt 28 zusätzliche Stellen) mittlerweile besetzt?

*Von den ausgeschriebenen Stellen wurden mittlerweile 5 Stellen besetzt, weitere 4 Stellen werden in Kürze besetzt. Darüber hinaus wurden 8 Stellen im Bereich MDM (mobile device management) ausgeschrieben. Diese Stellen befinden sich im Auswahlverfahren. In Kürze werden die Stellen für die Netzwerker ausgeschrieben.*

Falls nicht, gibt es Bestrebungen, wie diese Stellen besetzt werden können (Herabsetzung der Anforderungen, bessere Vergütung etc.)?

*Einige Stellen (MDM, Netzwerker) wurden in der Vergütung angehoben.*

Im Rahmen eines Modellversuchs werden zudem dezentrale/regionale Strukturen erprobt. Der Modellversuch umfasst die Vor-Ort-Unterstützung der Schulen bei der Nutzung ihrer IT-Infrastruktur durch so genannte IT-Assistenten. Wie ist das (Zwischen-)Ergebnis?

*Mit einem Zwischenergebnis kann frühestens im 2. Quartal 2023 gerechnet werden.*

Auf die Anfrage von Herrn Saake erläutern Frau Sülwald und Frau Uludasdemir, dass die Elternlots:innen nicht ehrenamtlich aktiv sind, sondern durch den ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) unterstützt werden. Ihre Dienste stehen ausschließlich türkisch- und russischsprachigen Eltern zur Verfügung. Es besteht definitiv Bedarf an mehrsprachiger Unterstützung, insbesondere von Elternlots:innen, die Arabisch sprechen.

### **TOP 3: Verschiedenes**

Verlegung der Georg-Droste-Schule (Förderzentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung):

- Es liegt ein Schreiben der SKB zum Stand August vor.
- In dem Schreiben heißt es, dass die Verlagerung der Schule und des ReBUZ Ost an die Bardowickstraße nach dem derzeit vorliegenden Terminplan zum Schuljahreswechsel 2027 erfolgen kann.
- Alternative Vergabeverfahren werden geprüft, ein Verkehrsgutachten liegt vor.
- IB wurde gebeten, den für 2023 geplanten Abriss der Sporthalle zu verschieben, da der Baubeginn erst Mitte/Ende 2025 anstehen wird.
- IB prüft, ob der Abriss verschoben werden kann.
- Frau Auras fragt bei der Behörde noch mal nach.

Info Kitaplanung:

- Einige Eltern haben Schwierigkeiten mit dem neuen Online-Anmeldeverfahren.
- Es gab den Wunsch des Beirats, das Thema noch mal mit einer Einladung eines/einer Referent:in in einer Fachausschusssitzung aufzurufen.
- Frau Auras hat bei SKB nachgefragt und die Antwort erhalten, dass derzeit eine AG daran arbeitet, das Portal für die Träger benutzerfreundlicher zu gestalten.
- Eine Behördenmitarbeiterin kommt gerne in eine Sitzung des FA, sie wollen aber noch warten bis die Ergebnisse der AG vorliegen.

Sprecher  
Weigelt

Vorsitz  
Auras

Protokoll  
Liedtke